

Vorwort

Im Laufe meiner akademischen Ausbildung und später im Laufe meiner wissenschaftlichen Tätigkeit sowie im Beruf, habe ich mir immer wieder die Frage gestellt, wieso eigentlich die Welt, die Forschung, die Arbeit bzw. der Beruf und das Leben allgemein immer komplizierter wird – obwohl es immer mehr und immer bessere Technologie gibt, die die Menschen eigentlich unterstützen soll. Es fiel mir auf, dass immer mehr Menschen sich mehr und mehr von ihrer Arbeit und ihrem Beruf entfremdeten und dass die Belastung und der Stress in der Gesellschaft – egal ob in den Firmen bei der Arbeit und in den Jobs, oder auch im privaten Bereich zunahm. Es konnte mir nicht einleuchten, warum wir Arbeitslosigkeit auch bei Vollbeschäftigung haben und warum die „Invisible Hand“ der freien Marktwirtschaft nicht die erwartete Klärung der Märkte bringt. Obwohl wir immer reicher werden, steigt

parallel dazu die Rate an Burnout erkrankten Menschen, die Selbstmordrate in der Gesellschaft steigt mit ihrem Wohlstand, genauso wie auch die Quote der psychischen Erkrankungen. Wohl in keiner Zeitperiode vor uns, hat es so viele Krisen, Zusammenbrüche, und sowohl politische als auch gesellschaftliche Veränderungen gegeben. Seit langem machte sich bei mir ein Unverständnis breit, bezüglich der stattgefundenen Krisen und ihrer angeblichen Bewältigung, bezüglich der Arbeit und Aufgaben der Politik wie auch der verschiedensten Interessengruppen in der Gesellschaft und warum konservative und ehemals solide und gesunde Bankhäuser sich innerhalb kürzester Zeit zu regelrechten Zockerbuden entwickeln konnten und pleitegingen.

Immer wieder musste ich mich fragen, warum die reale Welt, die ich vorfand, mit den auf den Universitäten gelehrtten Theorien so wenig gemeinsam hatte. Dabei hatte ich das große Glück, eine sehr gute Ausbildung genießen zu dürfen und hatte schon sehr früh die Möglichkeit, mit den weltbesten Wissenschaftlern in Harvard, Georgetown, auf der Universität Wien oder Prag arbeiten zu können und von ihnen zu lernen. Ich hörte nicht auf, mich immer wieder zu fragen, warum vieles in der Wirtschaft, Wissenschaft, im Beruf bei den verschiedensten Firmen, die ich als Berater kennenlernte, so unlogisch, umständlich und sehr oft sogar so widersprüchlich und ineffizient ist.

Dieses Buch handelt und beschäftigt sich genau mit dieser Diskrepanz, mit ihren Ursachen und den Folgen. Die Diskrepanz zwischen dem, was die Theorie als Annahme seit Jahrhunderten als Gesetz postuliert und auf deren Basis die theoretischen Gesetze gebildet und

aufgestellt sind; und auf der anderen Seite der durch empirische Beobachtungen festgestellten Realität, die sich teilweise signifikant von diesen künstlichen Annahmen unterscheidet. Es analysiert, zeigt und beschreibt die Folgen, die aus diesem Unterschied zwischen den Annahmen und der Wirklichkeit resultieren.

Das Buch versucht diese Unterschiede konkret aufzuzeigen und anschaulich zu erklären. Anhand von vielen Beispielen wird gezeigt und beschrieben, wie sich diese Diskrepanz zwischen der Theorie und der Wirklichkeit offenbart und was die Folgen aus ihrer Existenz für die Ökonomie und für die Menschen sind. Es soll dazu beitragen, durch die vorgestellten empirischen Erkenntnisse eine bessere und validere Basis zu bilden, die geeignet ist, um ökonomische Zusammenhänge und Erklärungen von realen Phänomenen zu ermöglichen und besser zu prognostizieren. Durch eine modifizierte Theorie werden auch Verbesserungen der Ergebnisse in der realen Ökonomie folgen und diese können letztendlich dazu führen, die Welt in der wir leben ein wenig zu verbessern.

Die Wirtschaftswissenschaft ist eine sehr junge wissenschaftliche Disziplin. Verglichen mit Mathematik, Physik oder Medizin steht sie gerade mal am Anfang ihrer Entwicklung. Dementsprechend sollte man auch den Stand ihres jetzigen Wissens betrachten. Dies ist nicht überheblich gemeint, sondern sollte eher Anlass zum objektiven und selbstkritischen Nachdenken geben: Wenn man davon ausgeht, dass die wirtschaftswissenschaftliche Forschungstätigkeit als eigenständiges Forschungsfach gerade mal vor einigen hundert Jahren begann und im Gegensatz dazu Medizin, Physik oder Mathematik vor

einigen tausend Jahren, so befinden sich die Wirtschaftswissenschaften in diesem Vergleich gerade einmal auf der gleichen Stufe, auf der die Medizin einige Jahrhunderte vor Christi Geburt war! Dies sollte man bescheiden zur Kenntnis nehmen, anstatt so zu tun, als würde man heute fast alles wissen, kennen, verstehen und erklären können.

Dieses Buch soll aber auch einen Beitrag dazu leisten, dass die aktuelle Denkweise, wie Dinge betrachtet, interpretiert, angegangen, analysiert und gelöst werden, hinterfragt und gegebenenfalls geändert wird. Eine neue Sicht auf den Menschen und speziell auf die Ökonomie soll mit den hier vorgestellten Konzepten ermöglicht werden. Scheinbar zementierte und nie infrage gestellte Ansichten und alte und unverrückbare Glaubenssätze sollen hinterfragt und eine Sensibilisierung für die Wirklichkeit, die echten Zusammenhänge und die wahre Natur der Dinge soll durch die hier vorgestellten Beispiele und Gedanken anschaulich, nachvollziehbar und verständlich erreicht werden.

Es soll auch eine echte Alternative zur existierenden ökonomischen Literatur anbieten und nicht nur ein weiteres Buch von anderen einhunderttausend über das Thema und die gleichen, stets angenommenen Gesetze in der Ökonomie, sein. Verständlich für alle interessierten und nicht nur für ausgebildete Ökonomen. Hier ist der Anspruch, etwas ganz Neues zu schaffen, neue Fragen zu stellen und neue Sicht zu eröffnen auf eine Disziplin, die gerade am Anfang ihres Entwicklungspotenzials steht und sehr spannend ist, weil sie auf dem menschlichen Verhalten aufbaut. Die Basis bilden hier nicht vereinfachte und realitätsfremde Annahmen und Modelle, sondern echte,

spannende empirische Beobachtungen der realen Welt die hier beispielhaft erläutert werden. Sie sind die neue Basis der Sichtweise und sollen eine realitätsnahe und valide Theorie bilden. Somit stellt es nicht nur eine Evolution, sondern auch eine gewisse Revolution in der ökonomischen Theorie dar, und verändert die über Jahrhunderte starren und nicht infrage gestellten theoretischen Fundamente.

Ökonomie 4.0

Warum wir eine neue ökonomische Theorie brauchen
von Holle, V.

2018, XIV, 222 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-19109-2